Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Vermessung, Kulturtechnik und Photogrammetrie = Revue technique suisse des mensurations, du génie rural et de la photogrammétrie

Herausgeber: Schweizerischer Verein für Vermessungswesen und Kulturtechnik = Société suisse de la mensuration et du génie rural

Band: 53 (1955)

Heft: 2

Artikel: Stockholm stoppt die Stadterweiterung mit Tochterstädten

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-211756

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Auch ist es unerläßlich, die Produktionskosten in einem gesunden Verhältnis zum Ernteertrag zu halten. Durch zahlreiche Versuche muß ermittelt werden, wo der kritische Bewässerungszeitpunkt in Bezug auf Bodenwassergehalt und für die verschiedenen Kulturen liegt. Ob er mit dem Mittelwert zwischen Welkepunkt und Feldkapazität zusammenfällt, wie wir in Anlehnung an amerikanische Autoren angenommen haben, ist für unsere Verhältnisse erst noch zu untersuchen. Bei unseren beiden bisherigen Beobachtungsanlagen im Kanton Zürich müßten wir uns allzulange mit Geduld wappnen, um zu verwertbaren Ergebnissen zu gelangen. Es ist notwendig, weitere Versuchsanlagen in Regionen anzulegen, wo Bewässerung ständig betrieben wird.

Stockholm stoppt die Stadterweiterung mit Tochterstädten

Bn. Unter dem Eindruck der britischen Wohnbau-Forschung hat sich die Stockholmer Stadtverwaltung vor etwa zwei Jahren entschlossen, im Vororte bau einen neuen Weg zu beschreiten. Das Ergebnis ist die Tochterstadt Vällingby, welche für 24000 Einwohner geplant worden ist. Vällingby soll eine Gartenstadt mit verschiedenartigen Häusertypen werden, mit Einfamilienhäusern und mit Miethäusern. Die letzteren werden als „Punkthäuser" mit 10 bis 12 Stockwerken oder als ungleichmäßig verteilte Reihenhäuser mit 3 Stockwerken gebaut. Die neue Tochterstadt liegt ungefähr 15 Kilometer westlich vom Stockholmer Stadtzentrum und wird nicht nur für ihre eigenen Einwohner, sondern auch für weitere 50000 bis 60000 Einwohner der benachbarten kleineren Vororte alle denkbaren öffentlichen, sozialen und Handelseinrichtungen besitzen.

Die Entwicklung dieser neuen Stadt, welche in den Einzelheiten schon vor Baubeginn durchdacht war, erfolgte nach Gesichtspunkten, die von den historischen Phasen in der Entstehung früherer Gemeinwesen grundverschieden sind, denn früher bildete ein Handelszentrum oder ein Gotteshaus den ersten Kern einer Stadtwerdung. Die modernen Verkehrseinrichtungen führen dazu, daß die Vorortbewohner die Hauptstadt als ihr soziales Zentrum ansehen. Das sich daraus ergebende öde und anonyme Leben der „Schlafstädte" trägt die Schuld für die Entwurzelung und die Unzufriedenheit sehr vieler Vorortbewohner in unserer Zeit.

Die Vällingby-Planung will dieser Tendenz dadurch begegnen, daß sie den Menschen, welche in der neuen Tochterstadt leben, ein natürliches Gemeindezentrum geben will, mit Geschäftseinrichtungen, mit Versammlungslokalen und Stätten der Entspannung und Erbauung. In den Plänen für das Zentrum von Vällingby sind daher alle diese Einrichtungen von Anbeginn an vorgesehen.

Ein Drittel der Wohnhäuser in Vällingby ist bereits bewohnt oder einzugsbereit, und der Bau des Stadtzentrums sowie der restlichen Häu-

ser schreitet in raschem Tempo vorwärts. Wenn die Stadt vollständig ausgebaut sein wird – in ungefähr zwei Jahren – werden auch die zentralen Einrichtungen, Schulen, Bibliotheken usw. in vollem Betriebe sein. Das Projekt umfaßt natürlich auch medizinische und zahnärztliche Kliniken, eine Apotheke, Banken, Restaurants, Sport- und andere Freizeit-Anlagen sowie ein vielseitiges Geschäftsviertel.

Darüber hinaus ist es das Bestreben der Stadtverwaltung, für möglichst viele Einwohner an Ort und Stelle Arbeitsmöglichkeiten zu schaffen. Abgesehen von den Möglichkeiten, welche die Errichtung der Verkaufsläden und sonstigen Unternehmen des Geschäftsviertels bietet, wird Vällingby ein eigenes Industrieviertel mit ungefähr 200000 Quadratmetern Grundfläche haben. Es wird etwa einen Kilometer von Vällingby entfernt sein und befindet sich gegenwärtig im Aufbau. Mitte 1954 werden dort zunächst für ungefähr 1500 Menschen Arbeitsmöglichkeiten bestehen; diese Zahl wird im Laufe eines Jahres auf 3000 ansteigen. Es wird natürlich kein Zwang in der Richtung ausgeübt werden, daß die Menschen in ein und demselben Stadtteil wohnen und arbeiten müssen. Neben den Industrieunternehmen werden zahlreiche andere Arbeitsstätten verfügbar sein, wie Verkaufsläden, Ämter und Restaurants. Die Umgebung wird außerdem zwei große Krankenhäuser beherbergen. Zwei projektierte Garagen für zusammen etwa 1200 Autos, Reparaturwerkstätten, Tankstationen und die Wagenhalle der Untergrundbahn bieten ebenfalls eine Existenzgrundlage für viele Menschen. Schließlich werden auch die Schulen, die Kirche sowie der Gesundheits- und Sozialdienst Arbeitskräfte benötigen.

Vällingby ist mit dem Stadtkern von Stockholm durch die vor einem Jahr eröffnete Untergrundbahn verbunden; ferner führt eine der Hauptzugangsstraßen zur Fernstraße durch die Peripherie der neuen Stadt. Das Straßennetz Vällingbys bietet einige interessante Gesichtspunkte. Es wurde so geplant, daß es den Kindern ermöglicht wird, überall umherzugehen, ohne eine große Autostraße überqueren zu müssen.

Den Gemeindemittelpunkt bildet ein ungefähr 10000 Quadratmeter großer Platz, der über der in diesem Gebiete an der Oberfläche verkehrenden Untergrundbahn errichtet wird. Die Hälfte des Platzes wird für den Verkehr offen sein, die andere Hälfte ist den Fußgängern vorbehalten. In den Bauten unter dem zentralen freien Platze und rings um denselben werden ungefähr 60 Verkaufsläden untergebracht werden.

Das ständige Anwachsen unserer Städte, vor allem Zürichs, zeigt bereits schwere Nachteile im Verkehrsabfluß und führt zu sehr langen Arbeitswegen. Vielleicht könnte auch bei uns das Studium solcher Tochterstädte von großem Nutzen sein. Das ungeregelte Wachstum der Städte bringt leider den Einwohnern wie auch den Stadtbehörden nur Nachteile.